

VI. Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **44 (1953-1954)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Locle und Neuenburg gezeigte Ausstellung «Chefs-d'oeuvre illustrés de la littérature universelle d'Homère à Baudelaire», die an mehreren Orten des Berner und Neuenburger Juras und in Basel zu sehen war, und schließlich eine von unserer Gesandtschaft in Tokio organisierte Ausstellung über die Selbstverwaltung der Gemeinden.

VI. Verschiedenes

Im Januar 1953 begann die Gratisverteilung des «Schweizer Buches» im Ausland, die wir in unserm letzten Bericht angekündigt haben. Diese sehr wichtige Aktion wurde ermöglicht durch das große Verständnis von Herrn Bundesrat Etter und durch die Unterstützung, die er unsern Bestrebungen gewährte, die Nationalbibliographie, die wir ja ohnehin für unsere eigenen Bedürfnisse publizieren müßten, in den Dienst einer bessern Kulturwerbung zu stellen. Wir brauchen nicht besonders zu betonen, wie wichtig es ist, unsere literarische Produktion, dieses lebendige Spiegelbild der Schweiz, in der ganzen Welt bekannt zu machen. Und für uns ist es eine große Genugtuung, auf diese Weise für eine so wichtige Aufgabe arbeiten zu können. Während bisher kaum hundert Abonnenten im Ausland unsere Bibliographie erhielten, gelangt sie jetzt an ungefähr 6000 Bibliotheken, Forschungsinstitute, wissenschaftliche Gesellschaften und Buchhandlungen fast aller Länder der Welt.

VII. Literarische Produktion

Die schweizerische Verlagstätigkeit hielt sich in den letzten sechs Jahren ungefähr auf der gleichen Höhe, mit einer leichten Steigerung im Jahr 1954 gegenüber 1953. Mit Genugtuung stellen wir im letzten Jahr eine gegenüber 1953 viel deutlichere Vermehrung der Veröffentlichungen in französischer Sprache fest.

Aber nicht nur hinsichtlich der Anzahl publizierter Werke behauptet sich der Schweizerverlag, sondern vielmehr auch in bezug auf die Wertziffer seiner Ausfuhr. Wie wir erfahren, hat die Schweiz 1954 für annähernd Fr. 30 000 000.– Bücher (Zeitschriften und Zeitungen nicht mitgezählt) exportiert, d. h. für ungefähr Fr. 3 000 000.– mehr als 1953. Es ist bei uns wenig bekannt, daß heute die Ausfuhr der Schweiz von Büchern einen größeren Wert darstellt als diejenige von Schokolade und Kondensmilch zusammengerechnet. Bilden wir uns zuviel ein beim Gedanken, daß die kostenlose Verteilung des «Schweizer Buches» im Ausland seit 1953 eine Rolle bei dieser Entwicklung gespielt hat?

Es ist außerordentlich erfreulich festzustellen, daß unsere wissenschaftliche und literarische Produktion ihre Stellung derart halten kann. Der Anteil, der ihr in der Bewahrung des kulturellen Ansehens der Schweiz im Ausland zukommt, ist gar nicht zu überschätzen. Als Eckpfeiler unserer Kultur bleibt das Buch stets der beste Vermittler des Geistes zwischen den Völkern, selbst im Zeitalter von Radio und Television.

Der Direktor:

Dr. Pierre Bourgeois